Katholische
Kirche
Vorarlberg

FELDKIRCHER DIÖZESANBLATT

58. JAHRGANG
Oktober/November/Dezember 2026
Nr. 10-12

FELDKIRCHER DIÖZESANBLATT

58. JAHRGANG
Oktober/November/Dezember 2026
Nr. 10-12

INHALT

46. Personalnachrichten 80
47. Erwachsenenfirmung: neuer Kurs im November 80
48. Erwachsenenkatechumenat ab Herbst 2026 81
49. Verlängerung des Statuts der Berufsgemeinschaft der Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre in der Diözese Feldkirch 82
50. Carl Lampert Wochen 2026 – Remanenz 82
51. Neues aus dem Kirchenmusikreferat 83
52. Inlandshilfe der Caritas und Welttag der Armen am Sonntag, 22. November 2026 84
53. Gebetswoche für die Einheit der Christen vom 18. bis 25. Jänner 2027 84
54. Kuratoriumsmitglieder der Stiftung „Bruder und Schwester in Not“ 85
55. Nachruf auf Pfr. i. R. Cons Josef Senn 86

46. PERSONALNACHRICHTEN

Klerus

Pfarrer Mag. Hubert Ratz wurde am 15. April 2026 vom Dekanatsklerus des Dekanates Vorderwald-Kleinwalsertal erneut für eine weitere sechsjährige Funktionsperiode zum Dekan gewählt. Stellvertretender Dekan ist ***Pfarrmoderator Josef Walter***.

Pfarrmoderator Lic. theol. Mihai Horvat wurde am 23. September 2026 vom Dekanatsklerus des Dekanates Walgau-Walsertal für eine sechsjährige Funktionsperiode zum Dekan gewählt. Stellvertretender Dekan ist ***Pfarrer in solidum Mag. Jodok Müller***.

Dompfarrer DDr. Thomas Heilbrun wurde am 1. Oktober 2026 vom Dekanatsklerus Feldkirch für eine sechsjährige Funktionsperiode zum Dekan gewählt. Stellvertretender Dekan ist ***Pfarrmoderator Mag. Varghese Thaniyath.***

Mitarbeiter:innen der Diözese Feldkirch

Johannes Hofherr verstärkt seit 14. Juli 2026 die Finanzkammer im Bereich Fundraising und Förderungen.

Laura Pedrazza verantwortet seit 1. August 2026 den Bereich Kommunikation im Churchplant Hohenems.

Jacqueline Haller hat per 1. September 2026 ihre Tätigkeit erweitert und die Lobpreis-koordination für den Churchplant Hohenems übernommen. Weiterhin ist Jacqueline Haller für die „Lange Nacht der Kirchen“ zuständig.

Nadja Blaha ist seit 1. August 2026 als neue Mitarbeiterin am Empfang des Diözesanhauses anzutreffen.

Emanuele Galvan hat am 1. September 2026 als Fachreferent für missionarische Pastoral mit den Schwerpunkten Navigate und Berufungspastoral gestartet.

Laura Gasser verstärkt seit 1. September 2026 das Team in der Medienstelle.

Chiara-Maria Schwaiger-Biro hat am 1. September 2026 als Mitarbeiterin im Team Office gestartet.

Mag. Simone Walser hat am 1. September 2026 ihr Pastoralpraktikum im Pfarrverband „Am Kumma“ begonnen.

Simon Schwarz startet ab 1. Oktober 2026 eine duale Ausbildung im Bereich Religions-pädagogik und kirchliche Bildungsarbeit in München und absolviert ein Praktikum im Team Junge Kirche.

Tamara Vogelsberger übernimmt ab 12. Oktober 2026 die Funktion als Hausmeisterin und folgt Andreas Gomig nach, der per 31. Dezember 2026 in den Ruhestand wechselt.

MMag. Elke Burger, verstärkt ab 1. November 2026 das Team im Seelsorgeraum Dornbirn als Organisationsleiterin in der Pfarre Maria Heimsuchung Dornbirn Haselstauden.

47. ERWACHSENENFIRMUNG: NEUER KURS IM NOVEMBER

Am Mittwoch, 18. November 2026, startet im Bildungshaus St. Arbogast ein neuer Firmvorbereitungskurs für Erwachsene. An drei Abenden setzen sich die Teilnehmer:innen mit Fragen des Glaubens auseinander und bereiten sich auf den Empfang des Sakraments vor. Die Firmung wird Bischof Benno Elbs der Gruppe am Freitag, 29. Februar 2027 spenden.

Eingeladen sind alle, die – etwa für eine Taufpatenschaft, eine kirchliche Trauung oder als persönlichen Schritt auf ihrem Glaubensweg – die Firmung empfangen möchten.

Die bisherigen Kurse wurden von den Teilnehmer:innen sehr gut angenommen, es gab viele schöne und positive Rückmeldungen. Einige davon sind nachzulesen bzw. nachzuschauen auf www.kath-kirche-vorarlberg.at/erwachsenenfirmung.

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung und nehme bei Interesse auch persönlich Kontakt auf.

Elisabeth Fenkart
Fachreferentin für Erwachsenenfirmung

48. ERWACHSENENKATECHUMENAT AB HERBST 2026

Immer häufiger wenden sich Erwachsene an Pfarrgemeinden mit dem Wunsch, getauft zu werden. Diese Anfragen sind für die Kirche ein Geschenk und zugleich eine wichtige pastorale Aufgabe: Menschen, die sich auf den Weg des Glaubens machen, sollen gut in die Gemeinschaft der Kirche hinein begleitet werden. Aus diesem Grund hat sich der Pastoralrat im Frühjahr mit diesem Thema beschäftigt. Daraus geht ein Pilotprojekt zum Erwachsenenkatechumenat hervor, das im Herbst 2026 startet. Ziel ist es, die Vorbereitung erwachsener Taufbewerberinnen und Taufbewerber zu stärken und zugleich die Pfarrgemeinden bei dieser Aufgabe zu unterstützen.

Der Weg beginnt in der Pfarre
Das Grundprinzip bleibt: Die Begleitung beginnt in der Pfarre. Dort finden die ersten Gespräche statt und dort entsteht Schritt für Schritt eine persönliche Beziehung zur Pfarrgemeinde. Neben der Möglichkeit der Vorbereitung in der Pfarre bietet die Diözese gemeinsame Gruppentreffen im Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast an. Von November 2026 bis Jänner 2027 finden mehrere Vorbereitungstreffen statt. Inhaltlich geht es unter anderem um zentrale Themen des christlichen Glaubens und um die Vorbereitung auf die weiteren Schritte des Katechumenats.

Gemeinsame Erwählungsfeier
Im Jänner 2027 treffen sich alle Taufbewerberinnen und Taufbewerber der Diözese zu einer gemeinsamen Vorbereitung. Die Erwählungsfeier findet dann am ersten Fastensonntag im Feldkircher Dom mit Bischof Benno Elbs statt. Anschließend wird die unmittelbare Vorbereitung auf die Taufe vertieft. Dazu findet im März ein gemeinsames Vorbereitungstreffen in Feldkirch statt. Die Feier der Taufe

erfolgt schließlich in der Osternacht; entweder in der eigenen Pfarrgemeinde oder im Dom.

Nach der Taufe endet der Weg nicht: Die Neugetauften werden in der Zeit der Mystagogie weiter begleitet und sollen immer mehr in das Leben der Pfarrgemeinde und der Kirche hineinwachsen. Die Pfarrgemeinden sollen weiterhin der zentrale Ort des Katechumenats bleiben und sollen durch die diözesanen Treffen und die gemeinsame Feier unterstützt werden.

Weitere Informationen zum Ablauf:
kath-kirche-vorarlberg.at/erwachsenentaufe

49. VERLÄNGERUNG DES STATUTS DER BERUFSGEMEINSCHAFT DER PFARRSEKRETÄRINNEN UND PFARRSEKRETÄRE IN DER DIÖZESE FELDKIRCH

Die Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre in der Diözese Feldkirch haben sich zu einer Berufsgemeinschaft ohne Rechtspersönlichkeit zusammengeschlossen. Das bisherige Statut dieser Berufsgemeinschaft vom 1. Juni 2010 ist aufgrund einer Befristung ausgelaufen.

Der Beschluss der Mitgliederversammlung der Berufsgemeinschaft der Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre vom 21. April 2026 auf inhaltlich gleichlautende und unbefristete Verlängerung des Status wird hiermit genehmigt und zur Kenntnis genommen.

Feldkirch, am 26. August 2026

Dr. Benno Elbs, Bischof von Feldkirch
Dr. Gerhard Walser, Ordinariatskanzler

50. CARL LAMPERT WOCHEN 2026 – REMANENZ

Unter dem Titel „Remanenz – Von der Gegenwart des Vergangenen“ stehen die Carl Lampert Wochen 2026. Remanenz bezeichnet in der Physik einen Magnetismus, der bestehen bleibt, obwohl das äußere Magnetfeld längst verschwunden ist. Auf Carl Lampert übertragen, beschreibt der Begriff etwas, das sich bis heute beobachten lässt: Mehr als achtzig Jahre nach seinem Tod beschäftigen seine Haltung, sein Glaube und sein Widerspruch gegen das NS-Regime noch immer Menschen.

Die Carl Lampert Wochen greifen diese Wirkung in Gottesdiensten, historischen Veranstaltungen, Musik und Theater auf. Der 13. November, Carl Lamperts Todestag, bleibt dabei ein fester Bezugspunkt. In seiner Heimatgemeinde Göfis wird um 9 Uhr an seiner Gedenkstätte ein Gottesdienst gefeiert. Um 16 Uhr, zur Stunde seiner Hinrichtung am 13. November 1944, folgt die Andacht zur Todesstunde.

Neben diesen Gedenkveranstaltungen stehen heuer zwei größere szenische Projekte im Mittelpunkt. In Rankweil wird in Kooperation mit dem Mesnerstüble Rankweil der Friedhof auf dem Liebfrauenberg vom **11. bis 13. November** zur Bühne für **„Alles ist hin. Totentanz auf dem Liebfrauenberg“**. Elisabeth Heidinger schreibt die Texte und verbindet die alte Form des Totentanzes mit literarischen Stimmen von Goethe, Zafón, Saramago, Bulgakow und Heinrich von Kleist sowie mit der Biografie Carl Lamperts. Es geht um Sterblichkeit, um Zeit, um Aufschub und um die Frage, was eine Haltung kostet, wenn sie konkrete Folgen hat.

Stephanie Gräve führt Regie und tritt als Todin auf, Elke Maria Riedmann spielt die Lebende. Der Bürger:innenchor des Vorarlberger Landestheaters, Schauspiel und Musik bewegen sich durch den Friedhof und tragen den Abend gemeinsam. Der Tod selbst muss dabei gar nicht viel tun. Er kann warten. Die Unruhe gehört den Lebenden.

Am **14. November** folgt in der Pfarrkirche Höchst die Uraufführung von **„Wolke von Zeugen"**. Ausgangspunkt ist das 60-jährige Jubiläum der Rieger-Orgel. Unter der Regie von Brigitte Walk entstand daraus ein szenischer Abend über Zeugenschaft.

Johannes der Täufer und Carl Lampert stehen im Zentrum. Ihre Lebenswelten liegen fast zwei Jahrtausende auseinander, doch bei beiden gibt es den Moment, in dem ein gesprochenes Wort Folgen hat und Schweigen sicherer wäre.

Walter Buders Texte, Bruno Oberhammers Orgelspiel, der Tänzer Kilian Haselbeck und ein Bewegungschor aus Menschen der Region gestalten den Abend. „Wolke von Zeugen" fragt, was Zeugenschaft heute bedeutet: Wer sieht, was geschieht? Wer spricht? Und was folgt daraus?

Diese und weitere Veranstaltungen der Carl Lampert Wochen 2026 können unter www.carl-lampert.at nachgelesen werden. Der Programmfolder kann unter forum@kath-kirche-vorarlberg.at bestellt werden und liegt auch im Diözesanhaus auf.

51. NEUES AUS DEM KIRCHENMUSIKREFERAT

Kantor:in next generation
Unter dem Motto **„Auftreten – Psalm singen – Gemeinde einbeziehen"** gibt es am **20. November 2026 in der Pfarre Mariahilf/Bregenz um 18:30 bis 21:30** Uhr eine Fortbildung für die nächste Generation Kantor:innen

- für „die Neuen", die sich das Psalm-Singen ganz zu ihrem machen wollen
- für jene, die den nächsten Schritt machen und wissen wollen, wie sie mit ihrem Singen auf die Gemeinde zugehen und ihre liturgischen Gestaltungsmöglichkeiten erweitern können.

Den Abend gestalten:
Reinhold Hansmann –
erfahrener Kantor von Mariahilf
Cornelia Rupert – Kirchenmusikreferentin
Animadora de Cant von Barcelona

Kein Kursbeitrag
Bitte um **Anmeldung bis Dienstag, 10. November 2026** über die Website
www.kirchenmusik-vorarlberg.at
Cornelia Rupert: 0676 83240 1203

Wer doch lieber in der Gruppe statt vor der Gemeinde singt, sei zum **Choralsingtag für interessierte Laien am 17. Oktober 2026 im Kloster Mehrerau** eingeladen.
10:00 bis 16:00 Uhr Workshop mit Michael Wersin (Diöz. Kirchenmusikschule St. Gallen)
19:00 Uhr Mitwirkung bei „Musik und Literatur" mit Renate Bauer, Nepomukkapelle/Bregenz
Kursbeitrag: € 50,–

Bitte um **Anmeldung bis Freitag, 9. Oktober 2026** über die Website www.kirchenmusik-vorarlberg.at
Cornelia Rupert: 0676 83240 1203

Ehrung für Kirchenmusiker:innen
Am **Freitag, 6. November 2026** findet um 18 Uhr im Diözesanhaus Feldkirch die Ehrung von Kirchenmusiker:innen statt. Sänger:innen, Chorleiter:innen und Organist:innen, die sich über 25 oder mehr Jahre in den Dienst der Kirchenmusik gestellt haben, werden zu einem festlichen Abend mit gemeinsamen Essen eingeladen, in der sie diesmal von Generalvikar Hubert Lenz eine Verdiensturkunde oder Medaille überreicht bekommen. Allgemeine Informationen und Anmeldung über die Homepage www.kirchenmusik-vorarlberg.at
Anmeldung, verpflichtend bis Dienstag, 6. Oktober 2026
Informationen bei:
Asha-Maria Agerer, 05522-3600 1205,
kirchenmusik@kath-kirche-vorarlberg.at

52. INLANDSHILFE DER CARITAS UND WELTTAG DER ARMEN AM SONNTAG, 22. NOVEMBER 2026

Auch dieses Jahr möchten wir am „Welttag der Armen“ am Sonntag, 22. November, auf die Not von Menschen hier in Vorarlberg aufmerksam machen. Die Caritas Vorarlberg bittet die Pfarren von Herzen, die Inlandshilfe im November zu unterstützen.

Ungewisse Aussicht: Winter ohne Wärme.
Eine warme Wohnung, ein sicheres Zuhause, ein gedeckter Tisch: Was für viele Menschen selbstverständlich zum Leben gehört, wird für immer mehr Familien, Alleinerziehende, ältere Menschen und Personen mit geringem Einkommen zur täglichen Sorge.

Armut beginnt nicht erst dort, wo Menschen alles verloren haben. Sie beginnt oft viel früher: mit dem ständigen Verzicht, mit der Angst, ob am Ende des Monats noch Geld für Lebensmittel da ist, mit der Sorge, den eigenen Kindern nicht das Notwendigste bieten zu können, damit sie den Anschluss nicht verlieren. Die hohen Lebenshaltungs-, Wohn- und Energiekosten verschärfen diese Situation und bringen viele Menschen an ihre Grenzen.

Wenn Sparen nicht mehr ausreicht
Wenn die Not zu groß wird und Verzweiflung um sich greift, ist die Caritas auf vielfältige Weise für Betroffene da: Ob die Beratungsstelle Existenz&Wohnen, die Notschlafstelle, das Haus St. Michael für Mutter und Kind oder die Familienhilfe – vorrangiges Ziel der Hilfe ist es, die Existenz der Betroffenen zu sichern, neue Perspektiven aufzuzeigen und sie auf dem Weg zurück in ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu begleiten. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein,

Ursachen von Armut sichtbar zu machen und nachhaltige Verbesserungen zu erreichen.

Lassen Sie uns gemeinsam Teil der Lösung sein!
Die Caritas der Diözese Feldkirch bittet die Pfarrkollekte zum Welttag der Armen auf das Konto der Raiffeisenbank Feldkirch, IBAN AT32 3742 2000 0004 0006 zu überweisen. Kennwort „Inlandshilfe". Wie immer können zehn Prozent in der Pfarre für eigene soziale Projekte einbehalten werden.

Unterlagen werden zugeschickt ...
Entsprechend zusammengestellte Materialien zur Inlandshilfe für die Gottesdienstgestaltung und weitere Informationen zum Welttag der Armen werden den Pfarren frühzeitig zugeschickt. Mitarbeiter:innen der Caritas informieren bei Interesse auch gerne im Gottesdienst vor Ort über ihre Arbeit und die Verwendung der Mittel.

Kontakt:
Thomas Hebenstreit (M 0676 88420-4024,
E. thomas.hebenstreit@caritas.at).

Weitere Informationen erteilt Ulrike Breuss,
T 0676 88420 5035, E. ulrike.breuss@caritas.at
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

53. GEBETSWOCHE FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN VOM 18. BIS 25. JÄNNER 2027

In unserer Diözese hat die Gebetswoche für die Einheit der Christen bereits eine lange Tradition. Weltweit findet sie vom 18. bis 25. Januar 2027 statt. Das Thema lautet: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben" (Lukas 12,32).

Als Beauftragter für die Ökumene in unserer Diözese bitte ich Euch sehr herzlich, dieses Anliegen in Euren Pfarren bzw. Seelsorgeräumen oder Pfarrverbänden aufzugreifen. Das gemeinsame Gebet aller Christen und Christinnen stärkt, es fördert Gemeinschaft und lässt das Bewusstsein für die Einheit der Kirche wachsen. Ich bitte Euch, bei den Gottesdiensten darauf zu verweisen, eine Fürbitte für die Einheit der Kirche zu formulieren oder einen ökumenischen Gottesdienst in der Stadt, in einer Region oder wie auch immer, zu planen und zu feiern. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) veröffentlicht jedes Jahr eine sehr hilfreiche und brauchbare Unterlage für ein gemeinsames Feiern.

Gerne stehe ich auch für Anregungen und Hilfen als Ansprechperson zu Verfügung.

Edwin Matt, Vikar und Ökumenebeauftragter

54. KURATORIUMSMITGLIEDER DER STIFTUNG „BRUDER UND SCHWESTER IN NOT"

Bischof Benno Elbs hat für die Funktionsperiode von fünf Jahren, also bis zum 31. Oktober 2031 folgende Kuratoriumsmitglieder ernannt:

Mag. Dr. Furxer Daniel
Hämmerle Markus
MMag. Meusburger Claudia
Nussbaumer Herbert
Dr. Vonier-Pösel Petra
Wachter Christian

55. NACHRUF AUF PFR. I. R. CONS JOSEF SENN

* 14.2.1936 +2.9.2026

Hochwürdigster Bischof Benno!
Liebe Mitbrüder!
Liebe Pfarrgemeinde Schwarzenberg!
Liebe Verwandte und Angehörige!
Liebe Brüder und Schwestern!

„Der Mächtige hat Großes an mir getan, sein Name ist heilig." Pfarrer Josef hat diesen Vers aus dem Magnifikat, dem Lobpreis der Gottesmutter Maria genommen und zu seinem Primizspruch gewählt. Der Mächtige hat Großes an mir getan. Für Pfarrer Josef war die Verbindung zu Gott ein großes Geschenk. Und ein Diener Gottes sein zu dürfen, im Dienst des großen Gottes stehen zu dürfen, ein Grund zum Jubel und zum Dank – ähnlich wie die Gottesmutter Maria. Im Taufbuch steht ein zweiter Taufname zu Josef – nämlich Gottlieb. Wahrscheinlich hat dieser Name tiefe Spuren hinterlassen im Leben von Pfarrer Josef. Er wusste sich geborgen in der großen unendlichen Liebe Gottes. Gottlieb – von Gott geliebt zu sein. Wer so erfüllt ist von der Liebe Gottes, den drängt es, von dieser göttlichen Liebe Zeugnis zu geben. Vermutlich war das seine große Berufung, sein Weg zum Priestertum. So konnte er am Primiztag voller Freude verkünden: Der Mächtige hat Großes an mir getan, er hat mich in seinen Dienst genommen zu seiner Ehre und zum Wohle und Segen für die Menschen. Ja, als väterlicher Freund hat Pfarrer Josef sein Priestertum gelebt: mit den Ministranten war er sehr verbunden, hat zahlreiche Ausflüge und Wanderungen mit ihnen unternommen bis über den Berg in seine Heimat Kleinwalsertal. Die Jugend lag ihm am Herzen, er kümmerte sich um die Kranken, um das Wohl und das Seelenheil seiner Pfarrgemeinde in Schwarzenberg. Um nur ein Beispiel zu nennen. Es war ihm ein großes Anliegen, dass auch in den Außenstationen, in den Kapellen am Bödele, in der Ilga Kapelle, in der Theresienkapelle möglichst regelmäßig – nahe bei den Menschen – die heilige Messe gefeiert wird. Ein väterlicher Freund war Pfarrer Josef auch zu seinen Mitbrüdern als Dekan im Dekanat Hinterwald für zwei Perioden.

Pfarrer Josef ist noch in der alten Liturgie ausgebildet worden und hat seine Primiz im alten tridentinischen, im lateinischen Ritus, gefeiert. Mit dem Zweiten vatikanischen Konzil hat er die große Umstellung und Erneuerung der Liturgie live miterlebt und er war auch sehr offen dafür. Über die weitere Entwicklung der Kirche in der Neuzeit schreibt er in seinem Lebenslauf, den er ganz persönlich verfasst hat, was ihn wahrscheinlich auch geschmerzt hat: Nach einer detaillierten Gottesdienstbesucherzählung im Jahre 1975 haben 64 % die Sonntagspflicht erfüllt. 40 Jahre später sind es noch 17 %. Kaum mehr Schulkinder, nicht einmal an den höchsten Feiertagen. Selbst religiöse Familien haben die größten Schwierigkeiten, ihre Kinder für den Kirchgang zu bewegen. Ähnliches schreibt er auch über das Bußsakrament und die Priesterweihen. Priestersein war etwas Großes und Heiliges für Pfarrer Josef. Viele Jahre war er Präses der marianischen Priesterbewegung. Und so war ihm auch die Weckung und Förderung geistlicher Berufe ein großes Anliegen. Nehmen wir dieses große Anliegen von Pfarrer Josef als sein geistliches Testament für uns, sein Nachlass, seine Bitte an uns. Auf die Fürsprache des heiligen Josef, Patron der Kirche und unserer Familien und auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria - die Pfarrer Josef sehr verehrt hat - schenke der Herr uns gute Priester, die die Sache Jesu, die Frohe Botschaft, in unsere Welt hinein verkünden. Möge Pfarrer Josef Senn uns ein Vorbild und ein Fürsprecher sein im Himmel.

Dekan Mag. Georg Willam

58. Jahrgang
Oktober/November/Dezember 2026, Nr.10-12

Feldkircher Diözesanblatt
58. Jahrgang

Oktober/November/Dezember 2026

Nr. 10-12

Herausgeber
Bischöfliches Ordinariat Feldkirch
T 05522 3485-308
E ordinariat@kath-kirche-vorarlberg.at
f.d.l.v.: Generalvikar Dr. Hubert Lenz
Bahnhofstraße 13
6800 Feldkirch

Druck
Diöpress Feldkirch
P.b.b.-Nr. 333417I7I93U – Verlagspostamt Feldkirch